

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Postamt Nr. 20.

Postfachamt: Leipzig 11000.

Postfachamt: Leipzig Nr. 52.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 120.

Donnerstag, 27. Mai 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 3.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 3.10 Mark ohne Postgebühr. Änderungen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Heile (7 Siben) 60 Pf., Ortspreis 70 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Zuschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Tarife. Demittiger Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Zahlung gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Großenhain an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionstraf und Verlust: Banner & Winterlich, Riesa. Anzeiger-Verlag: Riesa. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Schmidt. Riesa: für Anzeigenverwaltung: Wilhelm Dietrich Riesa.

Butter und Schweineschmalz betr.

1. Abschnitt 10, allg. vom 31. V. — 8. IV., darf in den Städten Großenhain und Riesa nur mit einem Hektol Stückchen Butter beliefert werden.
2. In allen anderen Orten ist ein Viertel Stückchen Butter zu verabreichen.
3. Gleichzeitg erhalten die Versorgungsberechtigten und die Selbstverlängerer 100 gr Schweineschmalz als Sonderverteilung zum Preise von 4,70 M. Die Sammelstellen haben Befehle mitzubringen.

Die Abgabe an Selbstverlängerer wird nur anerkannt, wenn der Abschnitt 4 der Zulasskarte mit eingeschickt und die Gesamtzahl auf 8 mit angemerkt wird. Großenhain, am 26. Mai 1920.

1884 IV.

Der Kommunalverband.

Eibfreibäder.

Auch während der diesjährigen Badezeit soll den in Riesa wohnenden minderbemittelten Personen Gelegenheit gegeben werden, das Eibbad unentgeltlich zu benutzen. Freibäder können genommen werden:

von erwachsenen (über 14 Jahre alten) männlichen Personen.

Freitag 7—9 Uhr nachmittags.

von Knaben, Dienstag und Sonnabends 7—9 Uhr nachmittags und von Mädchen Donnerstags von 4—5 Uhr nachmittags.

Das Ueberbleiben nach dem Bade erfolgt ebenfalls unentgeltlich.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Mai 1920.

Schm.

Wir bringen erneut zur Kenntnis, daß nach dem Regulative für die Gemeinde Gröba, die Sicherung und Aufrechterhaltung des Verkehrs auf den öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen und ihre Reinigung betreffend vom 14. März 1907 jeder Grundstückbesitzer verpflichtet ist, dafür zu sorgen, daß der Fußweg und das Schuttgerinne mindestens an jedem Sonnabende und jedem Tage vor einem Festtage, in den Nachmittagsstunden gekehrt und vollständig gereinigt und der dabei gewonnene Urat sofort entfernt wird.

Diese Bestimmung ist bisher sämtlich erfüllt worden. Insbesondere haben sich die Besitzer von unbebauten Grundstücken an öffentlichen Straßen erst nach wiederholten Aufforderungen veranlaßt gesehen, die Erfüllung der Verpflichtungen zu veranlassen. Wir geben deshalb erneut bekannt, daß wir unabweislich im Falle von Zuwiderhandlungen gegen die Säumigen vorgehen. Hierbei warnen wir anderweit, mit Handwagen aller Art auf den Fußwegen entlang oder mit Kinderwagen nebeneinander zu fahren. Gröba (Elbe), am 25. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Pferdeshaisverkauf bei Herrn Albert Mehlhorn in Gröba

Freitag, den 28. Mai 1920, vorm. von 9—11 Uhr auf die Nummern 601—850 der roten Ausweisarte und nachm. 2—8 Uhr auf die Nummern 31—60 der weissen Ausweisarte. Gröba (Elbe), am 27. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Butterverkauf in Weida betr.

Der Butterhändlerin Frau Bertha verw. Lamm, Riesaer Str. 16, ist mit Wirkung vom 30. Mai 1920 ab wegen Gleichhandels mit Butter und Quark die Butterverkaufsstelle entzogen worden.

Die Verkaufsstelle ist Herrn Kaufmann Ernst Jöhne, Riesaer Str. 2, übertragen worden, um vielfachen Wünschen der Einwohnerchaft nachzukommen. Es wird deshalb anbegehrt, die Ummeldungen zur Kundenliste bald vorzunehmen. Weida, am 21. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die Kirchentischbestellung am Sudlichweg findet Freitag, den 28. Mai abends 5 Uhr an Ort und Stelle statt. Weida, am 27. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Die Ausgabe der Juckerarten erfolgt Freitag, den 28. Mai von 5—7 Uhr nachmittags bei den Ausgabe Stellen. Weida, am 27. Mai 1920.

Der Gemeindevorstand.

Perisien.

Es. Die ehrenwerten Times, in deren Kolonnen so ziemlich der ganze Erdball als britisches Reichsgebiet betrachtet wird, sind in Sorgen und Aufregung geraten. Der bolschewistische Vorstoß nach Persien hat einweilen wie ein Kartenhaus die schon unumschränkte Herrschaft der Engländer zusammenbrechen lassen. Wir sagen einweilen, denn die alte britische Generäle wird sich nicht sofort durch diesen Rückschlag entmutigen lassen. Selbst wenn Lehren geräumt werden muß, selbst wenn der bolschewistische Vorstoß sich auch bis Japan durchstreift, so wird das Engländer noch immer nicht veranlassen, den Vertrag von 1919 preiszugeben. Dieser Vertrag war kein Zufall, sondern fiel der britischen Politik wie eine reife Frucht in den Schoß. Als sie mit dem zarischen Rußland zu einer Art Flurvereinigung in Persien kam, als der Norden Rußland und der Süden England als Einflusssphäre zugesprochen wurde, bis die britische Diplomatie in Teheran nicht mächtig. Sie war unerschöpflich in der Erfindung neuer Thron- und Ministerstühle, so daß das Land aus innerpolitischen Wirren nicht herauskam. Während des Krieges wurde diese Taktik fortgesetzt, so leidenschaftlich auch der Widerstand der persischen Nationalisten war. Als dann der Gegenüber Rußland zusammenbrach, hatten die Engländer freies Feld. Sie kümmerten sich nicht um den Völkerverbund, der im Versailler Vertrag seine ersten sagenhaften Schritte machte. England schloß ein Abkommen mit Persien, was aus der völkischen Sprache in die Wirklichkeit der Dinge überlief, nichts anderes bedeutet, als daß Persien zunächst ein englisches Schutzbereich wurde. Natürliche Kosten wurden über das ganze Land verstreut, auch die Küstenstädte des Kaspiischen Meeres besetzt, um dadurch allen anderen Staaten nachdrücklich zu Gemüte zu führen, daß Persien nicht mehr herrenloses Land ist. Persien gehört zwar nicht zu den ursprünglichen Mitgliedern des Völkerverbundes. Daß es das nicht wurde, ist ein feiner Schachzug der englischen Diplomatie, die 1917 und 1918 mühelos erreichen konnte, daß auch Persien an Deutschland den Krieg erklärte. Dann wäre es zu dem Range von Liberia und Nicaragua aufsteigen, die die Ehre genießen, neben den Vereinigten Staaten, England, Frankreich und Japan dem Völkerverbund anzugehören. Weil das nicht der Fall war, konnte England mühelos eine willkürliche Regierung zwingen, in einem Vertrag die Schutzhoheit Englands anzuerkennen, obgleich das persische Volk selbst davon nichts wissen wollte. Ueber solche Bewusstseinsfragen vergewaltigter Völker ist die britische Diplomatie nie gestolpert. Sie hat in Indien und Argentinien Erfahrungen gesammelt, die auch für die Durchbringung Arabiens und Persiens Nubianenungen bieten. Die Verbündeten haben sich scheinbar mit der Eigenmächtigkeit Englands abgefunden. Wenn die französische Befreiung zunächst aufbegehrt, so ist sie inzwischen sehr zahm geworden. Frankreich hat sich der Führung Englands auch in Europa untergeordnet, ohne daß das französische Empfinden in Wallung gerät. Es gilt ja die Rettung der deutschen Willkür, von denen wenigstens die nächsten Worten wissen, daß sie in nebelhaften Fernen liegen. Nun kommt aber ausgerechnet der Stoß vom Norden. Für die englische Politik dürfte es indessen keine Ueberraschung sein, denn sie hat sich nicht umsonst bemüht, mit Sowjetrußland ein verträgliches Verhältnis zu gelangen. Zumal jetzt der Welt, da die Bolschewisten nach Turan vordringen. Nun sind sie daran, auch auf die iranische Dochtene zu steigen. Rußland nimmt die Jagd nach der Grenze wieder auf, woder es seine Schwerttrakt gerade nach der Seite wendet, die die größte Aussicht auf Erfolg bietet. Wie immer der bolschewistische Vorstoß endet, er zeigt den Engländern auf alle Fälle, daß Persien ein heiß umstrittenes Gebiet bleiben wird. Die Sowjetrepublik hat daran ebenso ein Interesse, wie seiner Zeit das vom Imperialisimus bis zum Verstecken gefüllte Japanreich. Was die Bolschewisten planen, darüber lassen sich nur wenig beweiskräftige Vermutungen aufstellen. Wahrscheinlich, daß die den Druckpunkt gegen England suchen, um so das Doppelziel des russischen Politikers zu erreichen. Der

Die Bolschewisten vor Tzibir.

Wie den englischen Blättern von den Küsten des Schwarzen Meeres gemeldet wird, haben die Bolschewisten sich der Stadt Tzibir bemächtigt und belagern Ulma. Die bolschewistische Streitmacht, die in Kizna und in Suweili gelandet sind, haben die Gebirgspässe des Elbrus überquert und sollen durch das Rossmantal auf Teheran marschieren, indem sie die englischen Truppen zwingen, sich vor ihnen zurückzuziehen.

Nach einer Davadmeldung aus London sind dort Nachrichten eingetroffen, wonach die Bolschewisten Kisch genommen haben. Englischen Blättern zufolge geben die Bolschewisten bekannt, daß ihnen in Kisch außer der ganzen kaspiischen Flotte der Besatzung n. a. 50 Geschütze, 30 000 Granaten, 23 drahtlose Stationen und 10 Flugzeuge in die Hände gefallen seien. Tschittscherin habe dem persischen Minister des Äußeren mitgeteilt, daß die Sowjetregierung bereit sei, die diplomatische Mission der persischen Regierung in Moskau zu empfangen.

Einer Washingtoner Meldung zufolge berichtet die „Associated Press“ aus Moskau, die Russen griffen an der Nordgrenze an, um die polnischen Linien zu durchbrechen und eine Verbindung mit Opreußen herzustellen.

Eine Note der Alliierten.

Die Alliierten werden in den nächsten Tagen die deutsche Regierung in einer Note auffordern, die Bestimmungen des Friedensvertrages bezüglich der Abkehrung Deutschlands zur See durchzuführen.

Vollhafterkonferenz in Paris.

Aus Paris wird gemeldet, daß die Vollhafterkonferenz Mittwoch früh unter dem Vorst Jules Cambons getagt hat. Sie beendete die Prüfung des Vertrages von Schleswig und Dänemark und hat beschlossen, den Vertragsentwurf den beiden in Frage kommenden Mächten offiziell mitzuteilen. Die Konferenz beschäftigte sich ferner mit der Verwendung und Verteilung des aus dem Verkauf des nicht beschlagnahmten Kriegsmaterials erzielten Reueins. Es wurde beschlossen, diese Frage nach Besprechung mit der Wiederherstellungscommission in der nächsten Sitzung am Sonnabend zu erledigen.

Die Putzgerüchte.

Wie die „Klagere Zeitung“, das Hauptorgan der Bayerischen Volkspartei im Allgäu, von einer Seite erfährt, wird im ganzen Industriebezirk Rheinland, Westfalen, Thüringen, Sachsen und anderwärts ein blutiger Aufstand vorbereitet, der mit viel größerem Mitteln und viel stärkerem Terror durchgeführt werden soll, wie der letzte. Eine Note Armees ist teilweise in der Bildung begriffen; es stehen ihr alle notwendigen Waffen in großer Menge zur Verfügung, auch leitende Offiziere.

Ueber die Gerüchte von kommunistischen Putzschächten in Mitteldeutschland wird von den dortigen zuständigen Stellen festgestellt, daß bestimmte Anzeichen für derartige Pläne sich bisher nicht bemerkbar gemacht haben. Ebenso ist nicht gesagt, daß sie Persien wieder freigegeben, denn Moskauer Meldungen betonen, daß die Bevölkerung außerordentlich für den Bolschewisimus empfänglich sei. Auch das geht auf die Schlußfolgerung des britischen Imperiums.

Preissturz auch in England.

Ein allgemeiner Preissturz hat laut „Daily Chronicle“ in England eingetreten als Folge des Beschlusses der Banken, kein Geld mehr auszugeben. Infolgedessen ziehen die großen Firmen ihre Lieferanten zurück. Wieder erstreckt sich der Preissturz auf Tee, Butter, Fett, Gemüsesäure, Wolle und Baumwolle. 50 Lebensmittel sollen sich in Schwere befinden. Preissturz auch in Ungarn und Südrol. Aus Gröba wird gemeldet: Nach...

werden die Gerüchte nicht bestätigt, daß in Pindzburg für den 30. Mai eine große Demonstration der Ringradfabriken unter Teilnahme der Lazarettinassen stattfinden soll.

Das Mandat des 30. Wahlkreises in Franken.

Nachdem das Mandat zur vorläufigen Landesversammlung für den 30. Wahlkreis endgültig auf den Reichstagskandidaten in Halle übergegangen ist, ist anber, der wegen der Gewalttaten aus den Tagen des Arbeiter- und Soldatenrates zu drei Jahren Gefängnis verurteilt ist und sich in Haft befindet, hat sich Kellan an den Justizminister gemeldet mit dem Ersuchen, um Haftentlassung zwecks Ausübung seines Mandats. Der Erste Staatsanwalt am Landgericht Halle, dem das Gesuch auf dem Instanzenweg zugegangen ist, hat die Haftentlassung abgelehnt.

Die Parole der Bauern.

In einer Versammlung der Kreisbauernschaft des Kreisfreies wurde von dem Geschäftsführer des rheinischen Bauernrates in Köln bekanntgegeben, daß man von der Gründung einer eigenen Bauernpartei absieht. Die Parole der Bauernschaft heiße: Der Feind steht links.

Undurchführbar.

Nach einer Meldung des „Nieuwe Courant“ aus Paris sollen die finanziellen Sachverständigen der Wiedergutmachungskommission einen Bericht abgegeben haben, in dem gesagt wird, daß die wirtschaftlichen Bedingungen des Vertrages von Versailles undurchführbar seien, und daß der ganze Abschnitt des Versailler Abkommens, der sich auf die wirtschaftlichen Bedingungen bezieht, umgeändert werden müßte.

Die ersten deutschen Ausleihsforderungen.

Mit dem nach London gehenden Kurier hat gestern das Reichsausleihsamt die ersten deutschen Forderungen gegen das britische Ausleihsamt abgeandt.

Clemenceau über die Kriegsentwidigung.

Alfred Capus hatte eine Unterredung mit Clemenceau, über die im Gaulois berichtet wird. Clemenceau sagte, die Diskussion über die Festsetzung eines Pauschalbetrages für die Kriegsentwidigung habe während der Verhandlungen der Friedenskonferenz drei Wochen gedauert. Die englischen und amerikanischen Sachverständigen seien immer für eine Pauschallösung gewesen. England und Amerika hätten den Betrag, den Deutschland zu zahlen fähig sei, auf 75 Milliarden geschätzt. Frankreich hätte für seinen Anteil die Kampagne wider aufbauen sollen. Er sei dagegen gewesen, und schließlich habe man sich auf die Lösung des Vertrages von Versailles geeinigt, auf ein System, das Capus unter Zustimmung Clemenceaus das System des offenen Kontos nennt, in dem der Wiedergutmachungsausschuss als ständiger Kontrollorganismus eine Rolle spielt. Es sei deshalb folgerichtig, daß Poincaré sein Amt als Vorsitzender des Wiedergutmachungsausschusses niedergelegt habe.

an ständiger Stelle vorliegen, steht in Südrol eine gerade an glänzende Rufen- und Birnenerte bevor, eine Ausbeute, wie sie seit Jahren nicht mehr zu erzielen war. Das gleiche gilt von der Ausrüstungskarte in Ungarn. In einer Obikantil ist nicht der geringste Anhalt vorhanden. Das Publikum hat es selbst in der Hand, von Anfang an sich drücken durch Zurückhaltung zu wirken. Die maßgebenden Stellen haben bereits Verhandlungen mit Südrol in Ungarn geknüpft, die in der nächsten Zeit zu Ende geführt werden. Es ist dafür gefordert, daß eine reiche Früh-Weinlese aus Ungarn und Südrol nach dem Reiche erfolgt.

Vertretertag der deutschen Beamten.

Im „Deutschen Hof“ in Berlin wurde am Mittwoch der außerordentliche Vertretertag der Deutschen...